

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 417

Abonnement-Bedingungen:
Ganzjährig: für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: " " " 2.— " " " 2.50
Dorteljährig: " " " 1.— " " " 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 4. August

Insertions-Preise:
Einspaltige Petit-Reite à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.
Redaction, Administration u. Expedition:
Schuergasse Nr. 3, 1. Stock.

1888.

Der künftige Landeshauptmann.

Schon zur Zeit als die Krankheit des nunmehr verstorbenen Landeshauptmannes als eine unheilbare erkannt wurde und dessen nahes Ende in Aussicht stand, erzählte man sich, daß im grauen Hause am Auerspergplaz diesem traurigen Ereignis nicht nur vom rein menschlichen, sondern auch vom politischen Standpunkte mit Bangigkeit entgegengesehen wurde. Wir sind gerne geneigt, dieß für volle Wahrheit zu halten, denn mit dem Hinscheiden des Grafen Gustav Thurn tauchte, und zwar im Hinblick auf die bevorstehende Session des Landtages mit einer großen Dringlichkeit die Frage der Neubesezung des Postens eines Landeshauptmannes in Krain auf, eine Frage, deren Lösung ohne Zweifel immer und überall, zumal aber in einem Lande wie Krain und unter den heutigen Verhältnissen keine leichte Sache ist, während zugleich von ihrer gedeihlichen Erledigung außerordentlich viel für die Entwicklung einer Reihe der wichtigsten Angelegenheiten, ja man kann sagen, für die ganze Gestaltung der politischen Verhältnisse im Lande abhängt. Gelingt es, den richtigen Mann zu finden, vermag er in geistiger und materieller Beziehung auf diesem hervorragenden Posten für das Land und seine Bewohner außerordentlich viel Ersprießliches zu wirken und die öffentlichen Zustände entscheidend und günstig zu beeinflussen, während umgekehrt eine verfehlte Be-

setzung nach verschiedener Richtung die bedenklichsten Folgen nach sich ziehen wird. Es ist daher wohl angemessen, in einem Momente, wo die Ernennung eines neuen Landeshauptmannes innerhalb weniger Wochen zu erwarten steht, von einer bestimmten Persönlichkeit jedoch noch nicht die Rede ist, einmal die Qualitäten zu erörtern, die der Mann in sich vereinigen muß, dem das Amt eines Landeshauptmannes mit Beruhigung und mit Aussicht auf dessen erfolgreiche Führung anvertraut werden kann.

Daß der Landeshauptmann ein Mann von strenger Ehrenhaftigkeit und makellosem Charakter sein muß, ist etwas durchaus Selbstverständliches und bedarf keiner weiteren Berührung. Faßt man dann zunächst die Führung der vielfach verzweigten und bedeutenden laufenden Geschäfte in's Auge, deren Behandlung dem Landesauschusse obliegt, so erscheint es dringend geboten, daß der Chef dieser Behörde über eine genügende Kenntniß der Verfassung und Verwaltung und mindestens der wichtigsten unter den bezüglichen Gesetzen verfüge. Eine solche Vertrautheit mit diesen Zweigen des öffentlichen Dienstes ist, zumal in einer kleinen Provinz, wie es Krain ist, kaum zu missen, wo bei dem Mangel eines hinlänglich zahlreichen Conceptspersonales die Mitglieder des Landesauschusses und der Landeshauptmann vielfach unmittelbar als Referenten eintreten müssen, während bei den Landesauschüssen großer und reicher Länder dem Landes-

hauptmann und den einzelnen Mitgliedern besonders geschulte politische Beamte zur Verfügung stehen, so daß ihnen in der Hauptsache lediglich die Revision der Arbeiten und die legislatorischen Vorbereitungen für den Landtag obliegen.

Wenn die Vertrautheit mit den Geschäften des Landesauschusses bei der Persönlichkeit, welche Landeshauptmann werden soll, im höchsten Grade wünschenswerth ist, so möchten wir es als geradezu unerläßlich bezeichnen, daß dieselbe eine reiche Erfahrung im politischen Leben und eine entsprechende parlamentarische Routine besitze. Der Landeshauptmann ist der Vorsitzende des ersten Vertretungskörpers im Lande, er leitet die Verhandlungen und von seiner Gewandtheit in dieser Beziehung hängt zu einem guten Theile eine prompte und angemessene Erledigung der Aufgaben des Landtages ab. Die eben gekennzeichneten Eigenschaften würden jedoch den Landeshauptmann allein zu einer erfolgreichen und würdigen Ausfüllung seiner Stellung als Vorsitzender des Landtages noch nicht befähigen, wenn damit nicht zugleich eine gewisse Selbstbeherrschung, ein ruhiges Wesen und vor Allem die strengste Unparteilichkeit in der Leitung der Verhandlungen verbunden wäre. Der Landeshauptmann, als aus den gewählten Vertretern des Landes hervorgegangen und einer der Parteien des Landtages angehörig, braucht nicht „über den Parteien“ zu stehen, eine Stellung, die hier wie anderwärts nichts Anderes als eine

Feuilleton.

Das Wasserwerk Laibach.

I.
(Hydrologische Untersuchungen.)
(Schluß.)

In dieser Richtung war die vorliegende Beobachtungsperiode insofern sehr günstig, als innerhalb derselben in Folge der starken Niederschläge im October v. J., und zwar in den ersten Tagen des November, die Save einen ganz außerordentlich hohen Stand erreichte; in Folge der erwähnten starken Niederschläge war auch das Grundwasser des ganzen Laibacher Beckens seit der zweiten Octoberhälfte im Steigen begriffen. Die zusammengestellten Grundwasserbeobachtungen aber haben gezeigt, daß die Hochwässer der Save, wenn sie auch die in unmittelbarer Nähe des Inundationsgebietes gelegenen Brunnen einigermaßen beeinflussen, doch auf den Grundwasserstrom selbst, dessen Richtung und Gefälle keinen irgendwie nachweisbaren Einfluß auszuüben vermögen.

Damit wurde nun nachgewiesen, daß das Grundwasser des Laibacher Beckens von dem Savewasser vollständig unabhängig ist und diese Erkenntniß erscheint umso wichtiger, als der Laie gerne geneigt ist, den unter Umständen wirklich vorhandenen Einfluß der verschiedenen Flußwasserstände

auf das Grundwasser zu verallgemeinern, ja darüber hinaus ganz allgemein das Grundwasser in Flußthälern in seiner Entstehung auf das Flußwasser zurückzuführen.

Auf die Frage nach der Entstehung des Grundwassers eine erschöpfende Antwort zu geben, ist zur Zeit nicht möglich; wie in fast allen Richtungen der Forschung, ist auch hier der Fragen letzte eine, nämlich die nach der Entstehung, vorläufig noch als eine offene zu betrachten, wenn gleich die Möglichkeit ihrer Lösung keineswegs ausgeschlossen ist. Von den vielen Hypothesen, welche zur Erklärung der Entstehung des Grundwassers aufgestellt worden sind, können bis heute nur diejenigen, welche die Atmosphäre als Erzeugerin des Grundwassers annehmen, einen Anspruch auf wissenschaftliche Beachtung erheben. Solcher Hypothesen oder Entstehungstheorien, wie sie vielfach mit besonderer Vorliebe genannt werden, gibt es zwei, nämlich die sogenannte Versickerungstheorie und die Lehre des Herrn Dr. Volger.

Unser Planet ist mit einer Atmosphäre umgeben, welche, der Hauptsache nach aus Luft bestehend, neben anderen Bestandtheilen stets mehr oder weniger Wasserdampf enthält; sie schließt selbstredend nicht mit der Erdoberfläche ab, sondern setzt sich in das Innere fort, die Poren unserer Erdrinde ausfüllend. Der Luftfeuchtigkeit, zu deren

Mengenbestimmung besondere Apparate, Hygrometer genannt, dienen, sind die atmosphärischen Niederschläge, die als Regen, Schnee, Hagel, Reif, Thau und Nebel auf die Erdoberfläche gelangen, zu verdanken. Nach der Versickerungstheorie scheidet sich nun das durch die feuchten Niederschläge auf die Oberfläche gelangte Wasser in drei Theile, von denen der eine verdunstet, der zweite oberflächlich abläuft und der dritte in den Erdboden versickert. Dieses versickerte Wasser erzeugt die Bodenfeuchtigkeit, bezw. das Grundwasser, während der oberflächlich ablaufende Theil der Niederschlagsmenge das Tagwasser bildet. Wie sich die Niederschlagsmenge quantitativ in diese drei Theile scheidet, ist zur Zeit noch gänzlich unbekannt, indem die Ergebnisse der wenigen bisher zur Bestimmung der Versickerungs- und Verdampfungsmenge angestellten Versuche weit auseinander gehen, was bei den ungemainen Schwierigkeiten, die sich der Durchführung solcher Versuche entgegenstellen, und der großen Menge größtentheils noch unbekannter Factoren, welche dabei mitwirken, nicht Wunder nehmen darf.

Herr Dr. Volger bestrittet die Möglichkeit einer solchen Versickerung in größere Tiefen; er läßt vielmehr das gesammte, durch die feuchten Niederschläge auf die Erdoberfläche gelangte Wasser entweder verdunsten, oder oberflächlich ablaufen und

schönfärberische, officiöse Redensart ist und die er auch mit dem besten Willen nicht zu behaupten vermöchte, wohl aber kann und darf man verlangen, daß er seines Amtes mit voller Unparteilichkeit walte, und Licht und Schatten in der parlamentarischen Redefreiheit wie überhaupt in der Behandlung beider Parteien durchaus gleichmäßig vertheile.

Last not least handelt es sich bei einem Manne, der zum Landeshauptmann ausersehen ist, auch darum, daß derselbe in socialer Beziehung eine feste und geachtete Lebensstellung einnehme, daß er die Fähigkeit einer angemessenen Repräsentation besitze, wie sie mit einer solchen Stellung stets verbunden ist, daß er über ein gewandtes und sicheres Auftreten verfüge, kurz gesagt, daß er, abgesehen von seiner Position in einem größeren oder kleineren Kreise von Parteigenossen, überhaupt eine bekannte und angesehene Persönlichkeit sei. Man wende nicht ein, daß es sich da in letzter Linie eigentlich mehr um Neußerlichkeiten handle; wenn dem selbst so wäre, sind eben solche Neußerlichkeiten bei einem Manne, der einen so hervorragenden Posten bekleiden soll, keineswegs gleichgültig und der Mangel derselben macht sich — es fehlt uns da in Krain nicht an Erfahrungen — zum Schaden der Sache selbst oft in sehr empfindlicher Weise fühlbar.

Faßt man die angeedeuteten Eigenschaften zusammen, die nach unserer Meinung in der Person eines Landeshauptmannes vereinigt sein müssen und gegen deren Nothwendigkeit und Ersprißlichkeit sich von einem objectiven Standpunkte wohl kaum etwas einwenden läßt, so gelangt man zur Ueberzeugung, daß sich die Regierung in der That in arger Verlegenheit befinden muß, den richtigen Mann für diesen wichtigen Posten herauszufinden. Es ist heute nicht unsere Absicht, diese für das Land sehr bedeutsame Frage auch vom persönlichen Standpunkte eingehender zu besprechen, aber darin dürften doch Alle, die sich ein halbwegs unbefangenes Urtheil bewahrt haben, einer Meinung sein, daß in dem Kreise der gegenwärtigen Landtagsmajorität — die bei der Ernennung wohl in erster Reihe in Betracht kommt — eine Persönlichkeit schwerlich zu finden sein wird, welche die früher gekennzeichneten Qualitäten für den Posten eines Landeshauptmannes mitbringen würde. Es dürfte also der Regierung einiges Kopfzerbrechen kosten, eine Wahl zu treffen; nicht wahrscheinlich, aber möglich wäre es immerhin,

so das Tagwasser bilden, während er die Bodenfeuchtigkeit und das Grundwasser unmittelbar als Verdichtungsproducte der Luftfeuchtigkeit in den tieferen Schichten entstehen läßt, und zwar in der Weise, daß er annimmt, die in das Innere unseres Erdballes eindringende Atmosphäre schlage ihren Wassergehalt unmittelbar an die kälteren Bodenschichten nieder. Wie man sieht, besteht der Gegensatz zwischen diesen beiden Entstehungshypothesen wesentlich darin, daß die Verdunstungstheorie Tag- und Grundwasser aus den aus der Atmosphäre auf den Erdball niederfallenden Hydrometeoren entstehen läßt, während Herr Dr. Volger jede dieser beiden Erscheinungsformen ohne Weiteres für sich aus der Atmosphäre erzeugen läßt, und zwar das Tagwasser durch Verdichtung der Luftfeuchtigkeit über und an der Erdoberfläche, die Bodenfeuchtigkeit, bezw. das Grundwasser durch Verdichtung der Luftfeuchtigkeit im Inneren der Erdrinde.

Da nun nach dem Vorstehenden die Entstehung von Tag- wie Grundwasser auf dieselbe Ursache, die Luftfeuchtigkeit, zurückzuführen ist, so folgt, daß auch zwischen den erzeugten Mengen Analogien vorhanden sein müssen; den Maßstab für die erzeugten Mengen von Tagwasser bilden die Pegelstände der sichtbaren Wasserläufe, den Maßstab für das Grundwasser bildet die Höhe des unbeeinflussten Grundwasserstandes; die Grund-

daß man zumal im Hinblick auf die im kommenden Jahre bevorstehenden Neuwahlen die nicht unbeliebte Methode des Hinausschiebens wählte und sich in der bevorstehenden Session im Landtage mit dem Landeshauptmannstellvertreter und im Landesaussschusse mit einem ähnlichen Provisorium aus der Verlegenheit half, oder daß man nach einem anderen Auswege suchte und mit einer douce violence, der die Handelskammer kaum widerstehen würde, im Wege der Neuwahl für den früheren Landeshauptmann eine neue Persönlichkeit in den Landtag brachte, welche die Regierung für die Stelle in's Auge gefaßt hat. Wir können natürlich am allerwenigsten wissen, was geschehen wird, aber welche Ernennung immer erfolgen, wie wenig vielleicht die getroffene Wahl dem Bilde entsprechen mag, das wir von der Persönlichkeit eines Landeshauptmannes zu entwerfen versuchten, eine größere Ueberraschung, als wir deren in der gegenwärtigen Aera schon genug erlebt haben, kann uns auch diesmal nicht werden. Wie heutzutage in allen Dingen, kann man auch in dieser Frage nichts Klügeres thun, als sich an dem Spruch des geistreichen Römers zu halten: Nil admirari!

Wiener Brief.

(Das Schicksal des Antrages Liechtenstein.)

31. Juli 1888.

J. N. In Wien haben in den jüngsten Tagen Conferenzen der clericalen Partei stattgefunden, an denen sich, wie wir hören, der Generalissimus Fürst Alois Liechtenstein, das gesetzgeberische Genie der Clericalen, Herr Karlon, ferner der als tiefer Denker bekannte Abgeordnete Fuchs, sowie zahlreiche Vertrauensmänner beteiligten. Die Einzelheiten dieser Berathungen entziehen sich natürlich dem Lichte der Oeffentlichkeit. Wir begreifen dieß; denn Fürst Liechtenstein hat allen Grund, seine schulfreundlichen Conventikel im Geheimen abzuhalten. Soweit jedoch unsere Informationen reichen, handelte es sich bei der Zusammenkunft der Clericalen um den österreichischen Katholikentag und um die Feststellung des Feldzugsplanes für die kommende Reichsrathsession. Fürst Alois Liechtenstein war in der angenehmen Lage, seinem Anhang die bündige Zusicherung zu geben, daß keine Gewalt des Himmels und der Erde die im Herbst stattfindende erste Lesung seines Antrages verhindern könne. Und dem ist so. Der Prinz von Liechtenstein wird — es passirte

wasserschwankungen sind daher ebenso wie die Schwankungen der Wasserstände der sichtbaren Flußläufe im Allgemeinen auf die meteorologischen Verhältnisse zurückzuführen.

Die Durchflußmenge eines unterirdischen Stromes ist in erster Linie von der Menge der atmosphärischen Niederschläge auf dem Niederschlagsgebiete des Stromes, ferner von der Vertheilung der Niederschläge, der Bodenbeschaffenheit und anderen Factoren abhängig; als Kriterien für die Beurtheilung der Durchflußmenge dienen ganz analog, wie bei oberflächlichen Flußläufen, das Profil und die Geschwindigkeitsverhältnisse des Stromes; die Geschwindigkeit des Wassers des unterirdischen Stromes ist abhängig von der Natur des Geschiebes der wasserführenden Schichte und dem Gefälle des Grundwasserpiegels; bei gleichen Verhältnissen des Untergrundes hinsichtlich Durchlässigkeit, Korngröße des Geschiebes etc. wird pro Flächeneinheit des Querschnittes desto mehr Wasser unterirdisch durchfließen, je größer das Gefälle des Grundwasserstromes ist, und umgekehrt.

Von praktischem Werthe sind hauptsächlich für die Disposition der Wassergewinnungs-Anlage die Minima der Grundwasserstände; in dieser Beziehung ist anzunehmen, daß die Grundwasserstände im September vergangenen Jahres ziemlich nahe einem absoluten Minimum gekommen sind. Nach den gemach-

ihm dieß bisher sehr selten — Recht behalten, ja er kann sogar von sich sagen, daß er in der Erhaltung politischer Versprechungen glücklicher ist, als sein Bruder Alfred. Dieser hauchte plötzlich sein politisches Leben aus und die Todesursache war nichts anderes, als ein vorschnell gegebenes Wort in Bezug auf die Reform der Schule, das einzulösen der edle Fürst nicht vermochte. So zog sich Fürst Alfred vom politischen Sport auf die Bewirtschaftung seiner Güter zurück. Fürst Alois hat es besser getroffen. Er brachte seinen Antrag zu einer Zeit ein, wo Graf Taaffe schon so mächtig war, daß selbst der kühnste Anschlag auf die freie Schule einige Aussicht auf Erfolg verhieß.

Im Herbst wird also, darüber besteht kein Zweifel, die erste Lesung des Antrages Liechtenstein vor sich gehen, und begreiflicher Weise schwebt die Frage nach dem endlichen Schicksal dieses Antrages auf den Lippen Aller, welche sich noch nicht der politischen Resignation überlassen haben. Unter der Herrschaft eines Systems, welches sein Dasein oft von Stunde zu Stunde erkaufen muß, ist es geradezu unmöglich, vorherzusagen, in welcher Form der Antrag Liechtenstein die Ausschußberathung verlassen wird. Sicher ist, daß dem clericalen Kopf ein autonomistischer Leib wird angefügt werden, ja, die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die autonomistischen Bestandtheile dieses Ungethüms überwiegen werden. Denn die Czechen, Polen und Slovenen sind jederzeit bereit, die Schule confessionell zu machen, wenn ihnen dabei nur nationale Vortheile gewahrt bleiben. Uebrigens ist es für den endlichen Erfolg der Sache nicht von großem Belang, ob die Czechen oder die Clericalen Recht behalten. Sowohl die Confessionalisirung als auch die Nationalisirung der Schule kann nicht durchgeführt werden, ohne daß man die Staatsgrundgesetze einfach ignorirt, und das ist auch derjenige Umstand, welcher für das Verhalten der Opposition von maßgebender Bedeutung sein wird.

Es erübrigt noch ein Wort über die Stellung der Regierung zu sagen. In dieser Beziehung möchten wir vor Allem jene Optimisten warnen, welche in der Regierung einen wenn auch schwachen Schutzdamm für die freie Schule erblicken. Vielleicht sind Graf Taaffe und Herr von Gautsch keine Freunde der confessionellen Schule. Wir wissen es nicht. Allein es liegt heute nicht mehr in ihrer Macht

ten Beobachtungen läßt sich nun die Differenz zwischen dem maximalen und minimalen Grundwasserstände im Laibacher Felde während der Beobachtungsperiode zu fast 3 m annehmen. Zugleich wurden zur Untersuchung der Beschaffenheit des Untergrundes, der eventuellen Mächtigkeit der wasserführenden Schichte, sowie behufs Entnahme von zuverlässigen Wasserproben an drei Stellen Bohrversuche vorgenommen. Danach zeigt sich das Grundwasser im Laibacher Felde bei Sauls (Bohrloch Nr. 1), rund 20.5 m unter Terrain wechselweise mit Kies-, Conglomerat- und Sandschichten überdeckt; die wasserführenden Schichten bestehen der Hauptsache nach aus Schichten aus grobem Kies, feinerem Kies und Sand, die stellenweise durch Conglomeratbänke von geringer Mächtigkeit durchbrochen werden; die wasserführenden Schichten sind im Allgemeinen als sehr wasserdurchlässig zu bezeichnen; ähnliche Verhältnisse zeigt das bereits im alluvialen Gebiete der Save abgeteufte Bohrloch Nr. III bei Klece, nur mit dem Unterschiede, daß das Grundwasser an dieser Stelle nur circa 6.4 m vom Terrain überlagert ist.

Das Bohrloch I wurde auf 40.65 m unter Terrain, also circa 20 m unter Grundwasserpiegel abgeteufte, ohne daß man dabei auf die das Laibacher Becken unterlagernden, festen Gesteine gekommen wäre, und ist daher mit Sicherheit ange-

die schulfreundlichen Gewässer, welche in den Lagern der Rechte entspringen, zurückzudämmen. Die Rechte ist in dieser Frage stärker als Graf Taaffe und da der Ministerpräsident dieß weiß, so fügt er sich ihren Wünschen, und wir wagen schon heute zu behaupten, daß Graf Taaffe bei der ersten Lesung des Antrages Liechtenstein der Rechte mit großer Freundlichkeit entgegenkommen wird. Wäre die Regierung in der That lediglich nur eine Regierung über den Parteien, dann müßte sie den Antrag Liechtenstein mit Entrüstung zurückweisen, so aber wird es wohl einzig und allein eine Sache der deutsch-liberalen Partei werden, diesen Angriff auf die neue Schule und damit auf ein vitales Staatsinteresse mit allen erlaubten Mitteln zurückzuweisen.

Politische Wochenübersicht.

Der deutsche Kaiser ist nach seinen Besuchen an den königlichen Höfen in Schweden und Dänemark, die der Entrevue in Peterhof folgten, nach Berlin zurückgekehrt. Bei Letzterer wurde angeblich auch Prinz Waldemar von Dänemark als Nachfolger des Prinzen von Coburg in Bulgarien in Aussicht genommen. Oesterreich soll diesem Projecte nicht abgeneigt sein.

Wochen-Chronik.

Se. Majestät der Kaiser begibt sich dieser Tage zu den Manövern in Galizien. — Ihre Majestät die Kaiserin und Erzherzogin Valerie sind am 1. d. M. in Ischl eingetroffen. — Die Eltern Ihrer Majestät der Kaiserin feierten am 28. v. M. in Pöffenhofen ihre diamantene Hochzeit. — Der Metropolit in Belgrad eröffnete dem König Milan den Beschluß der Bischöfe, wonach die Synode zur Durchführung der Ehescheidungsangelegenheit des Königs-paares nicht competent ist, sondern die Angelegenheit vor das Consistorialgericht und erst in zweiter Linie vor die Synode als Appellations-Instanz gehört.

König Milan hat in aller Form beim Consistorium die Scheidungsklage eingereicht.

Der König von Rumänien gebraucht die Kaltwassercur zu Gräfenberg in Oesterr.-Schlesien.

Die Zusammenkunft Bismarck's mit dem Minister Grafen Kalnochy soll im Laufe des August in Rissingen stattfinden.

nehmen, daß die Mächtigkeit der wasserführenden Schichte an dieser Stelle ganz wesentlich mehr als 20 m beträgt.

Das bei St. Lucia nächst Skaručna abgeteufte Bohrloch II zeigt das Grundwasser bereits auf 8'4 m unter Terrain. Dieses Bohrloch wurde auf 18'4 m unter Terrain, also 10 m unter Grundwasserpiegel abgeteuft; während an dieser Stelle das Grundwasser von Lehm mit Gerölle und Kies überdeckt ist, zeigen die wasserführenden Schichten einen Wechsel von Kies-, Sand-, Conglomerat- und Lehmschichten; die eigentlich wasserführenden Kies- und Sandschichten weisen ein wesentlich kleineres Korn auf, als die Schichten im Laibacher Felde.

Es erübrigt nur noch, auf die zweckmäßigste örtliche Disposition der Wassergewinnungs-Anlage einzugehen. Für den Bezug des Wassers aus dem Gebiete bei Skaručna ergeben die Resultate der hydrologischen Untersuchungen, daß die Wassergewinnung am zweckmäßigsten zwischen dem Nebol und St. Lucia anzulegen sei. Für das Laibacher Feld ist dagegen der Spielraum ein etwas größerer; in Rücksicht auf die in Aussicht zu nehmende zukünftige Vergrößerung der Stadt darf die Wassergewinnung nicht zu nahe an die jetzige Grenze derselben gelegt werden; während es sich andererseits empfiehlt, um selbst den Schein einer möglichen Beeinflussung des Grundwassers durch die Hoch-

Der Minister-Präsident Graf Taaffe hat einen dreiwöchentlichen Urlaub angetreten.

Wie die „Mil. Ztg.“ erfährt, werden am 18. d. M. 800 Officiers-Ernennungen publicirt werden.

Dem Rentier Daidari aus Wien wurden von seinem Wohnungsgeber Ardoin in Nizza Werthpapiere pr. 150.000 fl. gestohlen.

Die in Wien erscheinende „Deutsche Wochenschrift“ ist am 23. v. M. eingegangen.

Das in Marburg a. d. Dr. stattgefundene Schulvereinsfest brachte zu Zwecken des Deutschen Schulvereines das beträchtliche Reinerträgniß von nahezu 1400 fl. ein.

Die Versammlung der österreichischen Notare findet im Jahre 1889 in Cilli statt.

Im Jahre 1887 wurden in den steiermärkischen Brauereien der Actiengesellschaft Schreiner 112.560, bei Zapf 12.420, in Puntigam 59.485 und in Steinfeld (Reininghaus) 216.700 Hektoliter Bier erzeugt.

Das reizend gelegene Benedictinerstift Admont in Steiermark feierte am 29. v. M. das 800jährige Jubiläum seines Bestandes.

Der ehemalige Procurist des Hauses Liebig, Herr Coulin in Linz, vermachte den größten Theil seines Vermögens, in 700.000 fl. bestehend, wohlthätigen Stiftungen und Instituten in Linz.

In Triest wird ein serbisches Consulat errichtet.

Auch in den Weingärten der Gemeinde Stiak, Bezirk Sessana in Istrien, ist die Reblaus aufgetreten.

Die Erhöhung der Cigarrenpreise soll eine auffallende Verminderung des Tabakgefälle-Erträgnisses zur Folge gehabt haben; im Monate Juni sanken angeblich die Einnahmen in Klagenfurt und Villach um 40.000 fl., in Stuhlweissenburg um 18.000 fl. und in Segebin um 100.000 fl. gegen das Vorjahr.

Die internationalen Banknotenfälscher Gebrüder Merdinger wurden verhaftet; bei einem derselben wurden 70.000 Francs in falschen Noten vorgefunden.

Zwischen zwei hochgestellten Officieren der Preßburger Garnison fand in einem nahegelegenen Badeorte ein Duell statt. Anlaß gab ein Meinungsstreit über die Affaire Kuhn.

wasser der Save zu meiden, mit der Wassergewinnung etwas weiter von der Save wegzubleiben; in der Nähe der Wassergewinnung soll das Grundwasser auch eine beträchtliche Ueberdeckung behalten, um einerseits eine möglichst constante Temperatur zu bewahren und andererseits gegen Infection durch einsickerndes Tagwasser möglichst geschützt zu sein. Wünschenswerth erscheint es ferner, die Wassergewinnung, wenn möglich, in bewaldetes Terrain zu legen; schließlich ist es auch von Wichtigkeit, für die Leitung des Wassers nach der Stadt, sowie für die Zufuhr des Materialen Straßen zur Verfügung zu haben, welche möglichst nahe an der Pumpstation vorbeiziehen. Allen diesen geschilderten Bedingungen genügt das Wäldchen, in welchem das Bohrloch I bei Saule abgeteuft wurde, und ergibt sich daher dieses Terrain als die passendste Gewinnungsstelle für das Grundwasser aus dem Laibacher Felde.

Die durchgeführten hydrologischen Untersuchungen lassen sich demnach in ihren Resultaten also zusammenstellen: 1. Die diluvialen Schichten des Laibacher Beckens sind Trägerinnen eines unterirdischen Grundwasserstromes, welcher sich seitlich bis an die Thalränder ausdehnt und im großen Ganzen der Thalrichtung folgt; der Zusammenhang dieses Grundwassers in dem ganzen untersuchten Gebiete ist ein continuirlicher und ist demnach das Wasser des Gebietes bei Skaručna identisch mit dem Grund-

Am 26. v. M. führte der ungarische Bauer Zfadaneantin in Esernegyhaza seine sechs Frau vom Traualtar.

Die Reblaus richtet in den Debenburger und Ruster Weingärten großen Schaden an.

In Bosnien und Herzegowina, die nun durch 10 Jahre unter dem Schutze und unter der Verwaltung Oesterreichs stehen, haben sich während dieses Decenniums die Jahreseinnahmen von 5 auf 9 Millionen Gulden gehoben; es wurden 3200 Kilometer Straßen und 500 Kilometer Eisenbahnen gebaut, 1100 Schulen theils neu errichtet, theils reformirt.

Zu Beginn der Woche fand in München die Centenar-Feier für König Ludwig I. statt. Während des Festzuges wurden drei Elefanten schein, gingen durch, richteten große Verwirrung im Publikum und Schaden an Gebäuden an und beschädigten viele Personen in lebensgefährlicher Weise.

Am 28. v. M. wurden in Paris 100 streikende Arbeiter verhaftet.

Bei der Parade während der Feste in Kiew wurde der Generalgouverneur Drentelen vom Schlage gerührt; derselbe soll zu den enragirtesten Begnern Oesterreichs gezählt haben.

Der Schwede Hazelius hat ein neues Gewehrsystem erfunden und beabsichtigt, seine neue Erfindung in Berlin zu verwerten.

Die spanische Schiff-Escadre besuchte dieser Tage Pola und Triest.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Aus Anlaß des Kaiser-Jubiläums) finden fortwährend an verschiedenen Orten des Landes Festlichkeiten statt.

— (Personal-Nachrichten.) FZM. Freiherr von Schönfeld, zuletzt Corps-Commandant in Hermannstadt, 1827 in Prag geboren, wurde zum commandirenden General in Graz und Commandanten des dritten Armee-corps ernannt. Baron Schönfeld absolvirte die Militär-Akademie in Wiener-Neustadt, zeichnete sich in den Feldzügen in Italien und Holstein und später als Generalstabschef aus.

— Herr Eduard Samhaber, Professor an der hiesigen Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt, wurde über sein Ansuchen in der gleichen Eigenschaft nach Linz versetzt. Mit Prof. Samhaber verliert nicht nur die Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungs-

wasser des Laibacher Feldes. 2. Das Wasser dieses Grundwasserstromes ist hinsichtlich seiner Provenienz, sowie in seinem ganzen übrigen Verhalten von dem Wasser der Save unabhängig. 3. Das Wasser dieses unterirdischen Stromes qualificirt sich, wie dieß noch näher nachgewiesen werden wird, vermöge seiner chemischen und physikalischen Eigenschaften als ganz vorzüglich geeignet zum Gebrauche und als Trinkwasser, wie zu gewerblichen oder industriellen Zwecken, und erstrecken sich diese vorzüglichen Eigenschaften auf das ganze Gebiet, soweit nicht locale Einflüsse diese Qualität ändern. 4. Die Trägerinnen des Grundwasserstromes sind im Laibacher Felde abwechselnd Kies- und Sandschichten und beträgt die Mächtigkeit der wasserführenden Schichten im Laibacher Felde jedenfalls wesentlich mehr als 20 m. 5. Die Schwankungen des Grundwasserpiegels vollziehen sich auf dem ganzen untersuchten Gebiete gleichmäßig; dieselben sind absolut nicht sehr bedeutend und von unwesentlichem Einflusse auf die Durchflußmenge des unterirdischen Stromes. 6. Bei der Entnahme des Wassers aus dem Gebiete von Skaručna ist die Wassergewinnung am zweckmäßigsten oberhalb des Nebol, bei der Entnahme aus dem Laibacher Felde in dem Eichwäldchen bei Savlje, wo das Bohrloch I abgeteuft wurde, zu disponiren.

anstalt eine ausgezeichnete Lehrkraft, sondern auch sonst wird sein Scheiden aus unserer Stadt lebhaft beklagt werden. Prof. Samhaber erfreute sich um seines sympathischen Wesens, wie um seiner literarischen Leistungen willen allgemeiner Achtung und Beliebtheit und vornehmlich die deutschen Kreise unserer Stadt werden den treuen Stammesgenossen und den feinsinnigen, liederreichen Poeten mit innigem Bedauern ziehen sehen. — Der Gerichtsadjunct Herr Dr. Petritsch wurde während der Beurlaubung des Bezirksrichters von Eberndorf (Kärnten) mit der Leitung des Gerichtes betraut. — Der Auscultant Herr Josef Skofic wurde dem Bezirksgerichte in Neumarkt und der Auscultant Herr A. Roschanz dem Kreisgerichte in Rudolfswerth zur Dienstleistung zugewiesen. — Die absolvirten Rechtslehrer Herr Stefan Kraut und Herr Hermann Wiesthaler treten beim hiesigen Landesgerichte in Pragis.

— (Die slovenischen Zeitungen) vermehren sich mit „kaninchenartiger Fruchtbarkeit“, wie ein slovenisches Blatt sich selbst ausdrückt. Das wäre an und für sich ein gutes Zeichen, wenn man nicht den Pferdefuß einer allzu argen Concurrenz heraussehen würde, meint das nämliche Blatt. Das Neueste auf diesem Gebiete hat bisher der clericale „Slovenec“ geleistet, indem er seit einiger Zeit eine „belehrende und unterhaltende“ Beilage unter dem Titel „Domoljub“ zweimal im Monate herausgibt, welche seinen Abonnenten gratis geliefert wird, sonst aber für das ganze Jahr nur 80 kr. kostet. Ob dieser allerdings etwas wilden Concurrenz ärgert sich nun „Slov. Nar.“ gewaltig, dem obige Aeußerungen entnommen sind; er findet, daß 80 kr. Jahresabonnement freilich fürchtbar wenig, daß aber auch der „Domoljub“ nicht mehr werth sei, der lediglich so ausgezeichneten Blättern wie „Mir“ und „Dolenjske Novice“, welche Blätter so nothwendig wie die Augen im Kopfe wären, unnöthige Concurrenz mache. Die Begeisterung des „Slov. Nar.“ für „Mir“ und „Dol. Nov.“ entspringt natürlich nur dem Aergern über das Concurrenz-Manöver des „Slovenec“ und in Wahrheit ist wohl für den „Domoljub“ ebensowenig ein Bedürfnis vorhanden, als es für die beiden anderen Blätter und noch manche andere der Fall ist.

— (Laibacher Theater-Verein.) Nachdem die Genehmigung der Statuten, wie wir bereits mitzutheilen in der Lage waren, vor einiger Zeit erfolgt ist, fand dieser Tage die Constituirung und erste Generalversammlung des Vereines in Anwesenheit der Proponenten desselben und eines Regierungscommissärs statt. Nachdem der Constituirungsact vollzogen war, wurde von der Generalversammlung eine größere Zahl von Mitgliedern und der Ausschuss gewählt. In den Letzteren wurden folgende Herren berufen: Ottomar Bamberg, Dr. Friedrich Reesbacher, Anton Luckmann, Emerich Mayer, Heinrich Maurer, Albert Samassa, Dr. Adolf Schaffer, Dr. Robert von Schrey und Valentin Jescho.

— (Gewerbliche Fachschulen in Laibach.) Wir hatten schon vor längerer Zeit einmal Gelegenheit, uns über die in Laibach zu errichtenden Fachschulen des Näheren auszusprechen; wir hoben damals hervor, daß die Gründung solcher Schulen zwar im höchsten Grade wünschenswerth sei, daß aber bei dieser Art von Lehranstalten, sollen dieselben gedeihlich und erfolgreich wirken, mehr als bei jeder anderen es darauf ankäme, in welcher Art sie organisirt und geleitet werden. Wir betonten auch, daß schon die Methode, wie der künftige Director der Laibacher Fachschulen ausgewählt wurde, eine wenig angemessene und aussichtsvolle war. Das Ganze scheint sich hinter den Coulissen des Abgeordnetenhauses zwischen den slovenischen Abgeordneten und der Regierung vollzogen zu haben und man empfängt unwillkürlich den Eindruck, als ob es sich

hier um eine der Concessionen handelte, die am „luogo di traffico“ für die Aufhebung des Krainburger Gymnasiums eingetauscht wurden. Während es auch in deutschen Provinzen große Schwierigkeit macht, im Hinblick auf die Eigenart der Stelle eine leitende Kraft für eine Fachschule zu finden und man erst lange und sorgfältig auswählt, wurde hier, als die Organisation der Schulen kaum noch in den äußersten Umrissen feststand, bereits der Supplent am hiesigen Gymnasium, Herr Subic, ein Naturhistoriker, als Schulleiter designirt und an das technologische Gewerbemuseum in Wien entsendet, um dort in ein paar Monaten nach einer ähnlichen Methode zum Fachmanne umgemodelt zu werden, nach welcher slovenische Lehrbücher fabricirt zu werden pflegen. Lehnlich bedenklich steht es mit der Einführung der slovenischen Sprache als Unterrichtssprache, welche Absicht bisher für die Fachschule für Holzindustrie bekannt war. Wie nun aus dem jüngst veröffentlichten Berichte über die Handelskammer-Sitzung am 25. Juli, bez. aus einem damals verlesenen Erlasse des Unterrichtsministers vom 5. Jänner l. J. zu entnehmen ist, besteht das gleiche Vorhaben auch für die Fachschulen für Spinnerei und Kunsttöberei. Daß die Einführung der slovenischen Unterrichtssprache bei den Anstalten von vorneherein als eine verfehlte Grundlage gilt, bedarf wohl keiner besonders eingehenden Begründung. Wie es mit den Schülern bestellt sein wird, wollen wir für heute nicht weiter untersuchen, aber so viel ist notorisch, daß es bei Einführung der slovenischen Sprache an geeigneten Lehrkräften, an Lehrbüchern und Lehrmitteln und an den zahlreichen und schwierigen technischen Ausdrücken vollständig mangelt. Wie kann man sich beim Vorhandensein solcher ganz wesentlicher Mängel dann einen entsprechenden Erfolg von den Fachschulen versprechen! Wie bei der Designirung des Schulleiters wurde auch bei der slovenischen Unterrichtssprache die Sache erst nachträglich in die Deffentlichkeit gebracht und wir erinnern uns beispielsweise nicht, daß seinerzeit, als man die krainische Sparcasse um eine ausgiebige Subventionirung anging, dieser entscheidende Umstand hervorgehoben wurde, und doch möchten wir zweifeln, daß die Sparcasse das viele Geld für eine slovenisirte Fachschule zugesagt hätte. Aus einem späteren Erlasse des Unterrichtsministers vom Mai d. J. ist ferner zu ersehen, daß Herr Subic seinerzeit berufen sein wird, ein Organisationsstatut für die Anstalt auszuarbeiten, desgleichen das Lehrprogramm, den Lehr- und Stundenplan u. s. w. Also Jemand, der vor einem halben Jahre noch nicht die Spur einer Eignung für die Leitung einer gewerblichen Fachschule besaß, der soll nach einer so kurzen Zeit bereits zu derartigen grundlegenden Arbeiten auf diesem Gebiete befähigt sein. Und wie sieht es denn bei der ganzen Angelegenheit mit der vielgerühmten Gleichberechtigung aus? Eine wichtige Schule im Lande, die Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt, ist den Deutschen, vornehmlich den Gottscheern bereits unzugänglich gemacht worden, soll nun das Gleiche bei den zu errichtenden gewerblichen Fachschulen geschehen? Wir reden gar nicht von der relativ außerordentlich großen Steuerleistung der deutschen Bevölkerung im Lande, nicht von dem relativ so bedeutenden Antheil, wie sie an Handel und Gewerbe im Lande hat, allein sie hat doch wohl unter allen Umständen das volle Recht, daß die zu errichtenden Fachschulen ihr nicht vorhinein verschlossen werden, wie es bei Einführung der slovenischen Unterrichtssprache zu ihrem eigenen schweren, zugleich aber zum Nachtheile der Anstalten selbst der Fall wäre. Mit hoher Befriedigung mußte man seinerzeit die Kunde vernehmen, daß es in Laibach zur Errichtung gewerblicher Fachschulen kommen werde, allein je mehr über die Einrichtung derselben rüchbar wird, desto mehr sinken die Hoffnungen, die man

an die Sache an und für sich zu knüpfen berechtigt war. Wer die Verhältnisse im Lande kennt, sollte sich freilich nicht allzusehr wundern, daß den slovenischen Größen, die an der Schaffung der Schule theilhaftig sind, auch an dem besten Leiter, der aber nur den sachlichen Ansprüchen der Schule gewachsen gewesen wäre, nichts gelegen war, und Alles deutet darauf hin, daß von dieser Seite vor Allem wieder bloß die Sprachenfrage in den Vordergrund gerückt wird, daß eben mit den Fachschulen ein neues Feld der Slovenisirung gewonnen, daß bei Besetzung der Stellen durch Ausschluß einer möglichen Concurrenz neue Posten für bekannte Lieblinge geschaffen werden sollen. Vielleicht ist auch diesen Herren ein Theil des krainischen Gewerbestandes von dem slavischen Nationalgefühl und der slavischen Solidarität noch immer zu wenig durchdrungen und man hofft in den neuen Fachschulen die geeigneten Mittel zu finden, um dessen Erziehung in dieser Richtung zu vollenden. Nach den Bestrebungen, die für deren Einrichtung bis jetzt bekannt wurden, dürfte Letztere dazu jedenfalls besser taugen, als zur Hebung unseres Gewerbestandes in sachlicher und materieller Beziehung.

— (An der Mahr'schen Handels-Lehranstalt) waren im abgelaufenen Schuljahre 1 Director und 19 Lehrkräfte thätig. Die Gremial-Handelschule besuchten im Vorbereitungscurse 16, im ersten Jahrgange 45, im zweiten 27 und im dritten 13, zusammen 101 Schüler. Die Privat-Handelschule zählte im ersten Jahrgange 69 und im zweiten 43, zusammen 112 Zöglinge. Beide Lehranstalten besuchten demnach 213 Schüler (darunter 178 Katholiken, 24 Griechen, 8 Israeliten und 3 Protestanten), welche nachgenannten Heimatsländern angehörten: Böhmen 2, Bosnien 1, Dalmatien 7, Griechenland 2, Herzegowina 1, Istrien 4, Italien 14, Kärnten 8, Krain 104, Kroatien und Slavonien 11, Küstenland 15, Mähren 1, Niederösterreich 4, Serbien 15, Steiermark 15, Tirol 3, Türkei 1 und Ungarn 5. — Unterrichtsgegenstände waren: Religion, deutsche, slovenische, italienische, französische und englische Sprache, Rechnen, Geometrie, Handels-Arithmetik, Geographie, Geschichte, Kalligraphie, einfache und doppelte Buchhaltung, Handels-Correspondenz, Handels-Wissenschaft, Waarenkunde, Wechselkunde, Wechselrecht, Vertragsrecht, Bank- und Börsenwesen, Volkswirtschaft, Stenographie, Tanzen, Turnen, Fechten und Russik; 20 Schüler der Gremialschule unterzogen sich der Freisprechungs-Prüfung; 18 haben dieselbe bestanden und 2 wurden auf 2 Monate reprobit.

— (Der Deutsche Schulverein) veröffentlichte dieser Tage seinen Rechenschaftsbericht für das Jahr 1887. Aus demselben ist zu ersehen, daß der Verein 296.684 fl. an Einnahmen erzielte, 35 Schulhäuser (1 in Maierle) und 59 Kindergärten (je 1 in Laibach, Gottschee und Neumarkt) besitzt und die in Krain bestehenden deutschen Volksschulen in Altbacher, Gottschee, Laibach, Masern, Maierle, Obergras, Reichenau, Schöflein und Zwischenwälsfern, weiters die obigen drei Kindergärten und die Holzindustrie- und Russikschule in Gottschee mit Geld-Subventionen, Schul-Einrichtungskosten, Lehr- und Lernmitteln, Büchern, Schulgebäude-Erhaltungskosten-Beiträgen unterstützt hat; überdies spendete er sieben Volksschullehrern Ehrengaben für ertheilten Unterricht in der deutschen Sprache.

— (Deutsche Volksschulen in Krain) gab es im Jahre 1887 unter den bestehenden 285 nur 24, und zwar 2 in Laibach, 1 in Madmannsdorf (Weißensfels), 16 in Gottschee, 4 in Rudolfswerth und 1 in Tschernembl. Die in den letzten drei Schulbezirken angeführten 22 entfallen sämt-

lich auf die deutschen Gottscheer. Von den 24 deutschen Schulen sind 17 einklassig, 5 zweiklassig, 1 dreiklassig, 1 vierklassig. Slovenisch-deutsche Volksschulen gibt es in Krain 17, und zwar in Laibach 5, in Adelsberg 1, in Gottschee 2, in Gurksfeld 2, in Krainburg 1, in Loitsch 4, in Stein 2. Auffallend ist es, daß in dem Radmannsdorfer Bezirke, dessen Landbevölkerung mit den Deutschen Kärntens in einem sehr regen Verkehre steht, der deutsche obligate Sprachunterricht dormalen auf die einzige Schule in Weißfels mit deutscher Bevölkerung reducirt ist.

— (Schulnachrichten.) Der Bericht des Gymnasiums in Rudolfswerth für das abgelaufene Schuljahr bringt als Einleitung einen Aufsatz von Professor Derganz: „Die Entdeckung des Hypnotismus und der mit demselben verwandten Zustände und der sog. animalische oder Lebensmagnetismus.“ Den weiteren Schulnachrichten entnehmen wir noch folgende Daten: Die Anstalt wurde im abgelaufenen Jahre von 170 Schülern besucht. Von diesen erhielten 22 die erste Fortgangsklasse mit Vorzug, 107 die erste, 20 die zweite und 1 Schüler die dritte Fortgangsklasse; zu Wiederholungs- und Nachtrags-Prüfungen werden 20 Schüler zugelassen. Bei den Maturitäts-Prüfungen erhielten 18 Abiturienten ein Zeugniß der Reife, 2 wurden auf zwei Monate und 2 auf ein Jahr reprobirt. Die gewerbliche Fortbildungsschule besuchten 68 Schüler. — Am Laibacher Gymnasium unterzogen sich heuer 38 Abiturienten der Maturitäts-Prüfung; hiervon erhielten 28 ein Zeugniß der Reife, wovon unter 8 mit Auszeichnung; 7 wurden auf zwei Monate, 1 auf ein Jahr reprobirt. 1 Schüler war von der Prüfung zurückgetreten.

— (Rauchverbot.) Nach einer Meldung der „Laibacher Schulzeitung“ hat der krainische Landesschulrath über Antrag des Landes-Sanitätsrathes das bestehende Verbot des Tabakrauchens seitens der Schüler an Volks- und Mittelschulen in Erinnerung gebracht und die Directionen dieser Lehranstalten aufgefordert, gegen die Uebertreter dieses Verbotes mit aller Strenge vorzugehen. Eine sehr zweckmäßige Maßregel, von der nur zu wünschen bleibt, daß sie strikte durchgeführt werde!

— (Die Versammlung der Notare*) aus Steiermark, Kärnten und Krain fand am 22. v. M. in Graz statt. Den Vorsitz führte Herr Dr. Franz Vok. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: Besprechung der Lage des Notariats im Ausschußgebiete; Verathung über die Grundzüge einer Reform, nach welcher in Oesterreich die oblatorische Zuweisung der Verlassenschaftsabhandlungspflege an das Notariat erfolgen soll; Abgabe eines Gutachtens über den Fortbestand des Institutes der öffentlichen Agenten, sowie über die Nothwendigkeit und den Wirkungskreis des Institutes der Privatagenten; Abgabe eines Gutachtens in Betreff des politischen Wahlrechtes der juristisch gebildeten Angehörigen des Notarenstandes, sowie Verathung und Beschlußfassung über die wegen Erweiterung dieses Wahlrechtes einzuleitenden Schritte.

— (Bewegung der Bevölkerung in Krain im Jahre 1887.) Im Julihefte der stat. Monatschrift werden mit anerkennenswerther Mäßigkeit bereits für das ganze Jahr 1887 die Daten über die Bewegung der Bevölkerung mitgetheilt. Wir stellen hiernach im Folgenden die wichtigsten unser Land betreffenden Angaben zusammen. Die Zahl der Trauungen betrug in Krain 3391 (gegen 3512 im Jahre 1886), der Lebendgeborenen 18.400 (18.101), der Sterbefälle 13.864 (13.337). Dem Vorjahre gegenüber ergeben sich daher nachstehende Differenzen in absoluten und relativen Zahlen: bei den Trauungen eine Abnahme um 121 (3.45%), bei den Lebendgeborenen eine Zu-

nahme um 299 (1.65%), bei den Sterbefällen eine Zunahme um 527 (3.95%). An der natürlichen Vermehrung der Bevölkerung war Krain theilhaft mit einem Geburtsüberschusse über die Sterbefälle beim männlichen Geschlechte von 2540, beim weiblichen von 1996, zusammen von 4536 Personen. Wird außer der natürlichen Bewegung der Bevölkerung auch noch die Wanderbewegung in Anschlag gebracht, so gelangt man für den 31. December 1887 für Krain zu einem berechneten Stande der Bevölkerung von 500.243 Einwohnern (237.169 männlich, 260.807 weiblich, 2267 Heer und Landwehr). Auf 1000 Bewohner kommen im Jahre 1887 in Krain: Trauungen 6.81, Lebendgeborene 36.95, Sterbefälle 27.84; die bezügliche Durchschnittszahl für das ganze Reich sind: 7.82, 38.20 und 28.87. Durch nachträgliche Verehelichung der Eltern wurden 1887 in Krain 377 (1886: 537) Kinder legitimirt. Aufnahmen und Entlassungen aus dem österreichischen Staatsverbande fanden 7, beziehungsweise 27 statt.

— (Garnisonwechsel.) An Stelle der zu den Schießübungen nach Gurksfeld, beziehungsweise in die neuen Garnisonen in Croatien abgerückten Artillerietruppen vom 13. Artillerieregimente ist am 1. d. M. die schwere Batterie-Division Nr. 5 der dritten Artillerie-Brigade in Laibach eingerückt.

— (Die Sängerriege des Laibacher Deutschen Turnvereines) veranstaltete am 31. v. M. im Schweizerhause eine zahlreich besuchte und animirte Liedertafel.

— (Im abgelaufenen Monat Juli) gab es heuer in Laibach nicht weniger als 18 Regentage; das Monatsmittel der Wärme betrug 18.4° Celsius, das Maximum 29.5° am 26., das Minimum 8.0° am 12.

— (Aus Oberkrain.) Es ist ein von Jahr zu Jahr hervortretender mißlicher Umstand, daß unsere reizend gelegenen Badeorte und Sommerfrischen in Oberkrain nur eine sehr kurze Saison haben. Außerhalb Krain's ist eben noch vielfach die Meinung verbreitet, daß die Sommerfrischen unseres Oberlandes Hochgebirgsklima haben und deshalb nur in der heißen Zeit bezogen werden sollen, und doch könnte das höchstens etwa von Kronau und Wurzen gelten, während fast alle übrigen Orte von Mai an bis Ende September und bei einem milden Herbst noch länger den angenehmsten Landaufenthalt bieten; in hervorragendem Maße gilt dieß namentlich von dem herrlichen Veldes, wo es gerade im Frühjahr und Herbst besonders schön ist. Veldes wäre berufen, mindestens eine vier- bis fünfmonatliche Saison zu haben und böte im Mai und Juni wie im September eine ausgezeichnete Uebergangsstation für Besucher der Bäder und Lustcurorte des wirklichen Hochgebirges, während es in der eigentlichen Sommerszeit wieder durch seine gute Luft, seine köstlichen See- und Thermalbäder, seine hübsche Umgebung und die zahlreichen Ausflüge ein sehr gesunder und lockender Aufenthalt für Diejenigen ist, deren Gesundheit oder deren Wünsche und Bedürfnisse sie das rauhe Hochgebirge meiden läßt. Es ist zwar in den letzten Jahren Einiges geschehen, um die prächtigen Punkte Oberkrains etwas bekannter zu machen, aber gegenüber Tirol und Kärnten zum Beispiele noch lange nicht genug; es wäre dringend zu wünschen, daß journalistisch, wie literarisch in dieser Beziehung noch weiter gewirkt werde. Was Lage und Klima der einzelnen Orte, in erster Reihe von Veldes, anbelangt, wäre auch eine genaue und eingehende Information der betreffenden ärztlichen Autoritäten in Wien und anderer großer Städte zu empfehlen, deren Einfluß bekanntlich für den Besuch von Bädern und Sommerfrischen der allermaßgebendste ist. Wie mancher früher verlassene Ort in den Nachbarländern hat seinen großen Aufschwung einigen oder auch wohl nur einem einzigen renommirten

Ärzte zu danken, während in dieser Richtung für Veldes und Oberkrain noch äußerst wenig geschehen ist. Hand in Hand mit den angedeuteten Bestrebungen müßte freilich auch eine kräftige Initiative der Bevölkerung gehen, die es sich angelegen sein lassen muß, die betreffenden Orte für die Beherbergung der Fremden nach Möglichkeit herzurichten und diesen den Aufenthalt in jeder Hinsicht so unangenehm als möglich zu machen. Was das anbelangt, bleibt leider in Krain, Veldes ausgenommen, fast überall sehr viel zu wünschen übrig; auch hierin liefern Kärnten und Tirol höchst lehrreiche Beispiele, wo die Bevölkerung allenthalben begriffen hat, was für ein einträgliches Geschäft die „Fremdenindustrie“ ist und wie sehr diese die aufgewendeten Kosten in wenigen Jahren lohnt; man muß oft wirklich staunen, was in den genannten Ländern an manchen Orten binnen wenigen Jahren für die Hebung des Fremdenverkehrs geschehen ist. An diese Paar flüchtigen Bemerkungen über die „Fremdenfrage“, die sich ohne Mühe noch sehr viel weiter ausdehnen ließen, wollen wir heute nur noch ein Paar Daten reihen, die uns ein Freund des Blattes aus Oberkrain sendet. Derzeit sind alle Sommerfrischen ziemlich gut besucht, vornehmlich Veldes ist vollständig besetzt, aber wie stets begann der ausgiebigere Zugang der Fremden erst Mitte des vorigen Monats. Bis zum 29. v. M. sind nach den Mittheilungen unseres Gewährsmannes an stabilen Cur- und Sommergästen und an Touristen eingetroffen in: Aßp 9, Aßling 54, Birkendorf 35, Bischofsack 130, Krainburg 1, Gehsteig und Strassische 30, Kronau 15, Lees 25, Podnart 15, Politsch 30, Radmannsdorf 20, Veldes (Hotel Mallner 70, Louisenbad 80, Hudovernig's Restauration 40, Petran 30, Schloß 30, Badeanstalt Rikli 50, in Villen und Privathäusern 100), 400, in Bigaun 20 und in Wocheiner-Feistritz (Touristenhaus) 65. Die neu bestellte Curmusik-Capelle in Veldes concertirt täglich Vormittags und Nachmittags — Donnerstage ausgenommen — abwechselungsweise in den Anlagen des Hotels Mallner und des Louisenbades, bei Petran und am Schlosse.

Original-Telegramme

des Laibacher „Wochenblatt“.

S. Wien, 3. August. Die Kriegsverwaltung beabsichtigt, die Zahl der Frequentanten des Stabs-officiers-Curses von 80 auf 200 zu erhöhen.

Rom, 3. August. Bismarck erklärte im Vatican, die Kaiserreise nach Rom erfolge aus militärischen Gründen.

Berlin, 3. August. Am 30. September findet die Entrevue der Königin von England mit Kaiser Wilhelm statt, sodann directe Reise nach Wien.

Verstorbene in Laibach.

Am 21. Juli. Michael Anzič, Stadtzimmermann, 43 J., Gradehndorf 25, Brunnwassersucht.
Am 22. Juli. Josef Slenac, Musikus, 38 J., Kuhthal 11, Tuberculosis pulmonum.
Am 25. Juli. Johann Sterle, Kellner, 48 J., Chröngasse 14, Tuberculose.
Am 26. Juli. Andreas Kusar, Stadtarmer, 85 J., Karlstädterstraße 7, Magenkrebs. — Aloisia Budnar, Postbeamtingattin, 34 J., Petersstraße 32, Tuberculose.
Am 27. Juli. Primus Marinka, Einwohner, 80 J., Stadtwaldstraße 4, Wassersucht.
Am 28. Juli. Johann Polajner, Lederergeselle, 32 J., Polanadam 48, Tuberculose.
Am 29. Juli. Franziska Kusar, Maurerstochter, 4 M., Hühnerdorf 6, Darmkatarrh.
Am 30. Juli. Franz Pust, Zimmermannssohn, 5 M., Gradehndorf 12, Darmkatarrh. — Johann Seretina, Arbeiter, 30 J., Bahnhofgasse 4, Tuberculose. — Johann Izanc, Stadtwachmannssohn, 11 M., Froschgasse 4, Darmkatarrh. — Antonia Marn, Maurerstochter, 4 J., Gradehndorf 16. — Richard Branchetta, Handelsmannssohn, 20 J., Congregplatz Nr. 7, Eklampsie.
Am 31. Juli. Franz Leben, Schneider, 22 J., Biegelstraße 2, Tuberculose.
Am 1. August. Johann Glavič, Fabrikdienerssohn, 11 J., 6 M., Wienerstraße 27, Meningitis tuberculosa. — Maria Kalčić, Hebamme, 55 J., Alter Markt 18, Pneumonia dextra.

*) Wegen Raummangel verspätet.

Vom Büchertische.

Touristen empfehlen wir Heinrich Noé's interessante **Blätter der Erinnerung an die Gletscherwelt Zivols** mit Illustrationen, in Bändchen à 7 Bogen in farbigen Umschlag, Preis 70 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Die Erde in Karten und Bildern. Handatlas in 60 Karten nebst 125 Bogen Text mit 800 Illustrationen. In 50 Lieferungen, Groß-Folio-Format, à Lieferung 50 Kr. (M. Hartlebens Verlag.) Die Lieferungen 26 bis 30 dieses großartig angelegten Werkes sind soeben erschienen. Ihr Inhalt bietet das zuverlässigste Material, sich über alle geographisch-politischen Angelegenheiten in Central-Asien zu informieren, also in Gegenden, welche durch die Eröffnung der Eisenbahn durch Transkaspien bis Samarkand ein erhöhtes Interesse gewinnen. Außer Indien, Ostasien, Centralasien und Sibirien enthalten die letzten Lieferungen noch den Anfang des Abschnittes „Australien und Oceanien“. Von den Karten verdienen besondere Beachtung die Doppelblätter „Europa“, „Asien“ und „Oesterreich-Ungarn“; ferner die Karte von Nordostafrika mit dem früheren ägyptischen Sudan, Aethiopien und seinen Nachbarländern, den europäischen Colonien am rothen Meer u. s. w. u. s. w. Das Werk ist nach jeder Richtung splendid ausgestattet und empfehlenswert.

Witterungs-Bulletin aus Laibach.

Juli	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maximum	Minimum		
27	735.8	22.9	26.0	15.0	0.0	Schwach bewölkt, schwül.
28	731.0	19.7	27.2	15.0	21.8	Morgennebel, Nachm. Gewitter, Abends Wetterleuchten.
29	733.4	17.3	18.0	14.9	0.0	Frühe, merkwürdige Abkühlung.
30	734.1	19.7	22.0	15.0	0.0	Gelockerte Wolkendecke.
31	735.7	21.3	26.3	13.9	0.0	Morgennebel, dann wolkenlos, sehr warm.
1	734.7	23.6	28.1	14.0	0.0	Vorm. heiter, heiß, Nachm. wechselnde Bewölkung, Wetterleuchten.
2	732.4	21.3	25.0	15.6	3.5	Vorm. Sonnenschein, Mittags kurzer Gewitterregen, Nachm. Bewölkung.

Das Monatmittel der Wärme betrug im Juli 18.4°, das Maximum 29.5° den 26., das Minimum 8.0° den 12., der Gesamtniederschlag 246 mm an 18 Regentagen.

Stimmen aus dem Publikum.

In dieser Woche fanden beim Schweizerhause im städtischen Zivoli-Parke 2 musikalische Abend-Unterhaltungen statt, an welchen mehr als 300 Zuhörer theilnahmen. An beiden Abenden wurden **sämmtliche Gasflammen** in der Lattermannsaltee schon um 10 Uhr abgelöscht. Das Publikum mußte der Müdigkeit in die Stadt in „Stockfischer“ Nacht zurücklegen. Es wäre doch Sache des Gemeinderathes, beziehungsweise des Zivoli-Comité's gewesen, dafür zu sorgen, daß die Lattermannsaltee an beiden Abenden bis nach **Schluss der Concerte** beleuchtet bleibt; jedoch der Gemeinderath mußte sich in dieser Woche mit wichtigeren (?) Angelegenheiten beschäftigen, er mußte den Sensation erzeugenden Antrag auf Aenderung mehrerer **deutschen** Namen von Plätzen und Gassen in **slovenische** studieren und eine Subvention von 200 fl. zu Ausflügen des **slovenischen** Turnvereines „Sokol“ bewilligen. (2655)

Eingefendet.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden. Adresse: Nicholson, Wien, IX., Kollngasse 4. (2628)

Dem Verdienste die Krone.

Ist ein altes, bewährtes Wahrwort und dem Verdienenden gebührt um so mehr eine Auszeichnung, wenn Mißgunst und Verläumdung besonders bemüht sind, das wahre Verdienst zu verdächtigen und in den Augen der Welt zu verunglimpfen. So wenig aber der Glanz des Diamanten zu vernichten ist, kann man auch **Warner's Safe Cure** als ein besonders erfolgreiches Heilmittel verneinen, denn den nach Tausenden zählenden Attestirenden, welche die Heilkräftigkeit dieser Medizin bezeugen, reichen sich mit jedem Tage weitere an. Auch Herr D. P. Henning in Spanhornswiese bei Ascheberg in Holstein bezeugt solches und schreibt: „Hierdurch theile ich Ihnen ergebnis mit, daß meine Frau schon seit reichlich zwei Jahren an Malaria, verbunden mit Melancholie erkrankt war. Ärztliche Behandlung hatte keinen Erfolg, das Uebel war schon so arg, daß sich häufig Krämpfe einstellten und der Tod zu erwarten war. Da erhielt ich Warner's Safe Heilmittel Brotschüre; nachdem ich sie durchgelesen, fand ich, daß dieses Heilmittel noch das einzige, welches meiner Frau helfen könnte. Sofort ließ ich mir eine Flasche Warner's Safe Cure mit Pillen schicken. Schon bei der ersten Flasche stellte sich Besserung ein, und nach Gebrauch von 12 Flaschen war meine Frau wieder vollständig hergestellt. Ich werde bestrebt sein, dieses wunderbare Heilmittel allen an dieser Krankheit Leidenden zu empfehlen.“ (2492)

Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. Preis 2 fl. 80 Kr. Depot in Laibach: **W. v. Trnkocaj, Gabriel Piccoli.** General-Depot: **Einhorn-Apothekel (M. Santa) in Prag.**

Das Mittel der Arbeiter und Arbeiterinnen. (Ob. Oester.) Ich muß Ihnen mittheilen, daß Ihre Apotheker **Richard Brandt'schen Schweizerpillen** bei mir vorzügliche Wirkung hatten, indem dieselben ausgezeichnet gegen Harleibigkeit und steife Blähungen in den Gedärmen wirken. Da ich mir mein Brod mit Mäharbeit verdiene, so erweisen sich dieselben bei mir sehr wohlthuend. Auch leide ich seit Jahren an giftischen Schmerzen im Körper und theilen sich dieselben auch schon den Knöcheln an den Fingern mit, was mich an meinem Erwerb sehr hindert. Wiederhole auch, daß ich jederzeit bereit bin, das beste Urtheil über die Schweizerpillen abzugeben. **Karoline Soyka.** — Die Apotheker **Mich. Brandt's Schweizerpillen** sind in den Apotheken à Schachtel 70 Kr. vorräthig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Vornamen. (2549)

Die langjährigen Patienten wurden noch durch **Popp's Seilverfahren** überraschend bald und leicht von Magenbeschwerden und Folgeleiden befreit. Adr.: **J. J. Popp's Poliklinik in Heide (Holstein).** (2591) (P. Anfr. erw. m. d. Stg.)

Kais. kön. land. priv. **Tapeten-Fabrik Carl Melcher,** Wien, 2626 **III., Seidlgasse 13.** Engros- & en detail-Verkauf zu ermäßigten Preisen.

Mit 2 bis 500 fl. **Baar-Anlage**

kann sich Jedermann ohne Mühe ein jährliches Einkommen von 1800 bis 8000 fl. sichern. Auf frankirte Anfragen unter Beischluß von 30 Kr. in Briefmarken ertheilt umgehende Information **Franz Stecl,** Privat in Weipert, Böhmen. (2657)

Spendet Gaben fort dem **Deutschen Schulverein!** Er hält immer sein Programm getrenlich ein. (2509)

Jeder Kropf und Blähbals

wird durch ein vollkommen unschädliches Mittel vertrieben, kleine verschwinden binnen 10 Tagen; Frauen, welche dieses Mittel anwenden, schwinden nicht die Brüste, wie dies bei den bekannnten Todmitteln der Fall ist. Wegen Einbindung oder Nachnahme von fl. 1.50 folgt Mittel, Gebrauchsanweisung und Garantiechein. — Auf Verlangen über 100 Attelle zur Einsicht. (2651) **Trojer, Wülfl, Salz-burg.**



Franz Christoph's
Fußboden-
Glanz-Lack



geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft. Gignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbstlackiren der Fußböden. — Immer in zwei Stunden wieder zu benutzen. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (besten wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleiend) vorräthig. Musteranfrage und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen. — Franz Christoph, Gründer und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lacks, Prag u. Berlin. Niederlage für Laibach bei **Joh. Ludmann.** (2613)

Nerven-, Gicht- und Migrän-Leidenden zur Kenntniss.

Durch 6 Jahre martervolle Leiden ausgestanden, warme und kalte Bäder, alle existirenden Fluide versucht, Alles vergebens. Durch den Gebrauch einer gänzlich unschädlichen, beinahe kostenlosen Einreibung ist aller Schmerz seit Monaten gewichen. Gegen Einbindung von 50 Kr. theile ich die Art und Weise meiner Herstellung mit, welche mir von vielen Leidenden ebenfalls bestätigt wurde. (2602)

J. Oesterreicher, Privatier in Komarnit, Ob.-Ungarn.

Waarenhaus (2654)

Bernhard Ticho,

Brünn, Krantmarkt 18, im eigenen Hause.

versendet mit Nachnahme:

Damentuch ganz Wolle, in allen neuen Modefarben, doppeltbreit, 10 Meter fl. 8.—	Eine Jute-Garnitur 2 Bett- und 1 Tischdecke mit Kransen fl. 3.50
Wiggerloben das Neueste für Herbst- und Winterkleider, doppeltbreit, 10 Meter fl. 5.50	Jute-Vorhang türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30
Ragusa Modestoff, doppeltbr., für Sommerkleider, in allen glatten Farben, sowie gestreift und carirt, 10 Meter fl. 9.—	Eine Rips-Garnitur bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidenkransen fl. 4.—
Schwarz-Terno Sächsisches Fabrikat, doppeltbreit, 10 Meter fl. 4.50	Holländer Laustoppich-Reste 10-12 Meter lang Ein Rest fl. 3.60
Dreidraht beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.80	Hausleinwand 1 Stück 30 Ellen ¼ fl. 4.50 1 Stück 30 Ellen ½ fl. 5.50
Woll-Rips in allen Farben, 60 cm breit, 10 Meter fl. 3.80	King-Webe besser als Leinwand, 1 Stück ¼ breit, 30 Ellen fl. 6.—
Carrire und gestreifte Schlafrock-Stoffe 60 cm breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50	Chiffon 1 St. 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50
Valerie-Flanell neueste Muster, 60 cm breit, 10 Meter fl. 4.—	Drford waschrecht, gute Qualität 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50
Kleider-Barchent modernste Dessins, 10 Meter fl. 3.—	Kanafas 1 Stück 30 Ellen lila fl. 4.80 1 30 roth fl. 5.20 Garn-Kanafas 1 St. 30 Ellen lila, roth fl. 6.—
Kalmuck beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.70	Eine Pferde-Decke bestes Fabrikat 190 cm lang 130 cm breit fl. 1.50 Eine Fiaker-Decke 190cm lang, 130 br. cm fl. 2.50
Winter-Umhängtuch rein Wolle, ¾ lang, 1 Stück fl. 2.—	Frauen-Hemden aus Kraftleinwand mit Zackerlbesatz 6 Stück fl. 3.25
Double-Beleurttuch rein Wolle ¾ groß, 1 Stück fl. 3.50 Gewirktes Kopftuch ¾ groß, 1 Stück 80 Kr.	Frauen-Hemden aus Chiffon u. Leinwand mit fein. Stickerei 3 Stück fl. 2.50
Damen-Perfeyntailen (Raden) mit Seidenknöpfen und Schöbel, in allen Farben, complet, groß, 1 Stück fl. 1.50	Herren-Hemden eigenes Fabrikat weiß oder farblich 1 St. 1a fl. 1.80 1a fl. 1.20
Arbeiter-Hemden aus Rumburger Drford, compl., groß, 3 Stück fl. 2.—	Normal-Hemd complet, groß, 1 St. fl. 1.50 Normal-Hose complet, groß, 1 St. fl. 1.50
Brünner Tuchstoffreste für Winter-Anzüge, ein Rest 3-10 Met. auf einen complet. Männer-Anzug fl. 5.—	Winterrod-Stoff ein Rest, 2-10 Met. zu einem completen Winterrod, in Schwarz, Braun und Blau, fl. 5.50
!! Gelegenheitskauf !! Brünner Tuch-Reste 3-10 Meter für einen compl. Männer-Anzug fl. 3.75	Ueberzieherstoffe feinste Qualität auf einen completen Ueberzieher fl. 7.—

Muster gratis und franco. Nicht Convenirendes wird ohne Anstand zurückgenommen.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinstes alkalischer SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Kwizda's Gicht-Fluid,

seit Jahren erprobtes Hausmittel gegen

Gicht, Rheuma und Nervenleiden.

Dasselbe bewährt sich auch vortrefflich zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, langen Märschen etc., sowie im vorgerückten Alter bei eintretender Schwäche.

Kwizda's Gicht-Fluid

Ist echt zu beziehen in **Laibach** bei den Herren Apothekern **G. Piccoli, J. Swoboda, B. Mayr, J. v. Trnovec**; ferner in den Apotheken zu **Bischoflak, Cilli, Ericsach, Kersko, Klagenfurt, Krainburg, Neumarkt, Rudolfswerth, Vietring, Tarvis, Villach.**

Preis einer Flasche 1 fl. ö. W.

Tägliche Postversendung per Nachnahme durch das Central-Versendungs-Depot: Kreisapothek in Kornenburg

des **Franz Joh. Kwizda,**
f. f. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankauf dieses Präparates bitten wir das P. T. Publikum, stets

Kwizda's Gicht-Fluid

Zu verlangen und darauf zu achten, das sowohl jede Flasche, als auch der Carton mit obiger Schutzmarke versehen ist. (2568)

Billige Kaffeepreise.

Der **Hamburger Waaren-Versandt von Stückrath & Co.** hat doch die **besten** Kaffeearten zu den **billigsten** Preisen. Lieferung portofrei unverzollt gegen Nachnahme.

Afr. Perl Mocca, stark kräftig	5 Ko. fl. 5.50	Pecceonchong, sehr milde	1 Ko. fl. 4.70
Santos, grün, milde	fl. 5.60	Pecceoblüthen, hochfein, milde	fl. 5.80
Cuba, grün, kräftig	fl. 6.20	Caravanenthee, kräftig, hochf.	fl. 8.80
Ceylon, hochfein delicat	fl. 6.60	Kaisermelange, kräftig, vorzügl.	fl. 4.90
Goldjava, gelb, vorzüglich	fl. 6.80	la. Russ. Kronsardinen, 5 Kilo-Fass	fl. 1.70
Perlkaffee, grün, aromatisch	fl. 7.—	la. mar. Häringe	fl. 2.10
Portorico, tiefgrün	fl. 7.20	la. mar. Häringe Pickles	fl. 2.55
Arab. Mocca, verpft. feurig	fl. 6.90	Hummer, hochfein	8 Dosen fl. 4.15
Java Preanger, hochedel	fl. 9.20	Lachs, vorzüglich	fl. 4.40
Arab. Mocca, echt, d. feinsten Kaffee	fl. 9.20	Apetitsild, sehr pikant	18 Dosen fl. 4.80
Zur Kaffee-Mischung.		Sardines à l'hulle, sehr gut	fl. 5.60
Java-Surogat	4 Ko. fl. 2.20	Sardines à l'hulle, ausgez.	fl. 7.—
Mocca Surogat	fl. 2.50	la. Brabanter Sardellen, 2 Kilo-Fass	fl. 4.55
Stückrath's Kaffee-Ingredienz		1888 hochfeiner Caviar	1 Ko. fl. 4.—
4 Dekas für 5 Ko. Kaffee wird gratis beigegeben.	1 Ko. fl. 2.50	1888	2 Ko. fl. 7.—
Thee neueste Ernte.		Reis, sehr gut	5 Ko. fl. 1.95
Congo, stark, kräftig	1 Ko. fl. 2.50	Sago, ostindischer	5 Ko. fl. 1.85
Sonchong, mild, aromatisch	fl. 3.50	Klippfische	4 1/2 Ko. fl. 2.45

Neue Matjes-Häringe
störftelsch, geräuchert, hochfeine Delicatesse per 1 Kilo fl. 2.50

General-Preisliste mit Zolltarif gratis und franco.

Stückrath & Co., Hamburger Waaren-Versandt, Hamburg

Pfandamtliche Lizitation.

Montag den 6. August 1888

Werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate

Mai 1888

verkauften und seither weder ausgelöst, noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Mit der krainischen Sparcasse vereinigt Pfandamt.
Laibach, den 27. Juli 1888. (2652)

Rohitscher Sauerbrunn,

stets frisch gefüllt, en gros & en detail, zu den billigsten Preisen (2555) erhält man in der **Krakauvorstadt Nr. 27.**

Die **Brünner Leinwand-Fabriks-Niederlage** des **Andreas Strömer, Brunn, Großer Platz 26,**

empfehlte sich als beste u. billigste Bezugsquelle von allen Sorten Leinwand, Schirtings und Ghiffons, Coffee-, Tisch- und Bettgarnituren, Ganavassen, Taschentüchern, dann von **Lauf-, Sofa- und Atlas-Teppichen** in den schönsten Mustern, zu feigsten, billigsten Fabrikpreisen. Die Firma garantiert für vorzügliche Qualität und gutes Maß der Waare, nimmt Nichtpassendes anstandslos retour und versendet ausführliche Preis- Courante gratis und franco. (2649)

Aufträge

jeder Art, auch schwierige und dicke, dann den Ein- und Verkauf und die Besorgung von Allen und Jedem wird commissionweise ausgeführt durch das seit 10 Jahren bestehende **Interventions-Bureau, Wien, VII., (2617) Mariahilferstraße 12.**

10 Gulden täglicher Nebenverdienst ohne Capital und Risiko durch Verkauf von Losen auf Raten im Sinne des G. A. XXXI. v. J. 1883. Anträge an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft 2601 **Adler & Cie., Budapest.**

Agenten,

sowie auch Jedermann, welche sich mit Verkauft von gesetzlich angeordneten Staats- und Prämien-Losen gegen Kartenzahlungen, befaßen wollen, werden von einem inländischen renomirten Bankhause geg. hohe Provision, eventuell auch gegen Firm engagirt. Agenten, welche bereits für andere Bankhäuser arbeiten, werden bevorzugt. Offerte unter „Firm“ an die Erste Brünner Annoncen-Expedition Moriz Stern in Brunn. (2639)

Gulden 100—200 Gulden

oder gegen Monatsgehalt — nach Vereinbarung — können Personen jeden Standes verdienen, welche sich mit dem Verkauf von in Oesterreich gesetzlich gestatteten Prämienanlebens-Serien befaßen wollen. — Offerte an Max Lustig, Bankgeschäft in Budapest. (2523)

Oblaten

als Specialität Karlsbad's in anerkannt vorzüglicher Qualität. **Barbara Bayer,** königl. preussische Hoflieferantin **Carlsbad, (2575) „Novaro“,** oberhalb Café Elefant. — Prompte Lieferung und Versandt nach allen Richtungen.

Behördlich concessionirte Commerzielle Fachschule

in Wien, I., Wollzeile 19.

Director **KARL FORGES.**
XXIV. Jahrgang.

Diese auf Grund des Gesetzes vom 27. Februar 1873 organisirte Privat-Lehranstalt hat die gründliche Ausbildung derjenigen jungen Leute, welche sich dem Handelsstande widmen, zur Aufgabe und hat diese während ihres 3jährigen Bestandes erfüllt.

- Der Unterricht umfaßt zwei einjährige und Semestral-Lehrcurse.
- Lehrfächer: Der commercielle, der Verkehrs- und Telegraphencurs.
- a) Die commercielle Fachschule. Unterrichtsdauer 2 Schuljahre. Lehrfächer: Die Buchführung, das kaufmännische Rechnen, die Handelscorrespondenz, das Handels- u. Wechselrecht, die deutsche, französische, englische und italienische Sprache, die Waarenkunde, Geographie, Geschichte u. National-Ökonomie, Schen- und Schnellschrift.
 - b) Der specielle kaufmännische Fachkurs. Unterrichtsdauer 1 Schuljahr. Lehrfächer: Die Buchführung, das kaufmännische Rechnen, die Correspondenz, das Handels- und Wechselrecht.
 - c) Die Separat-Abtheilung von sechsmonatlicher bis einjähriger Dauer. Lehrfächer: Die Buchführung, das kaufmännische Rechnen, die Handels- u. Correspondenz, das Handels- und Wechselrecht.
 - d) Der Eisenbahn- und Telegraphencurs. Unterrichtsdauer fünf Monate. Prospective und Jahresberichte gratis.
 - e) Specialkurs für das Bankefach. Vorbereitung zu Bankprüfungen. Unterrichtsdauer 10 Monate.
 - f) Specialkurs über die Buchung in Fabrikgeschäften. Unterrichtsdauer 5 Monate.
 - g) Specialkurs für Frauen und Mädchen. Unterrichtsdauer 10 Monate. Lehrfächer: Die Buchführung, das kaufmännische Rechnen, die Correspondenz, das Handels- und Wechselrecht.
 - h) Der Abendkurs. Unterrichtsdauer 5 Monate. Lehrfächer: Buchführung, Correspondenz, Rechnen und Wechselkunde.
 - i) Specialkurs für Eisenbahn-Tarifwesen. Unterrichtsdauer 5 Monate.
 - k) Pensionat für Schüler der Anstalt. (2650)

GESELLSCHAFTSLOTTERIE
DER MECKLENBURG. STAATSLOTTERIE
JEDEN MONAT ZIEHUNG.

Jedes zweite Loos gewinnt. — Nur Baar-Gewinne
Gewinne von: 225.000 Mark, 150.000, 15.000, 45.000, 40.000, 20.000, 10.000, 5.000 Mark, etc.

Anteilscheine an: 25 50 100 200 Rummern
fl. 3.— 6.— 12.— 24.— ö. W.

und 50 Kr. für Porto und Stift.

Die Anteilscheine sind für alle 6 Ziehungen ohne irgend eine Nachzahlung gültig. Da planmäßig jedes zweite Loos gewinnt, erzieht es unmöglich, daß der für die Anteilnahme gebaltene Einzahlungsbetrag nicht verloren geht.

Nächste Ziehung am 8. August 1888.

Anteilscheine verbleiben nach Eingang des Betrages oder per Nachnahme in verpackten Couverts ohne Firma bei

Bankhaus S. Neumann in Rostock, Mecklenburg. (2645)

Julius SPRINGER, Leinen- u. Baumwollwaaren-Fabrik, Römerstadt (Mähren),

- versendet gegen Nachnahme:
- 1 Stück 1/2 Hausleinwand, sehr schwer, 29 Ellen lang, per Stück fl. 4.—
 - 1 Stück 1/2 Hausleinwand, sehr schwer, 29 Ellen lang, per Stück fl. 5.—
 - 1 Stück 1/2 appretirte Leinwand, sehr schwer, 29 Ellen lang, per Stück fl. 5.—
 - 1 Stück 1/2 appretirte Leinwand, sehr schwer, 29 Ellen lang, per Stück fl. 6.—
 - 1 Stück 1/2 Halb-Leinen, sehr schwer, 29 Ellen lang, per Stück fl. 5.40.
 - 1 Stück 1/2 prima Garnleinwand, sehr schwer, 29 Ellen lang, per Stück fl. 6.50.
 - 1 Stück 1/2 prima Garnleinwand, sehr schwer, 29 Ellen lang, per Stück fl. 8.—
 - 1 Stück 1/2 Bettzeug, gestreift, 30 Ellen lang, per Stück fl. 5.75.
 - 1 Stück 1/2 Bettzeug, carrirt, 30 Ellen lang, per Stück fl. 6.50.
 - Rehleinen und gebleichte Handtücher, per Duzend fl. 3.20.
 - Damaftücher und Servietten, ein Wedel fl. 3.— (2627)
- Muster und Preiscurante versende auf Verlangen gratis und franco.

!! Welt-wunder !!
k. k. a. pr. neueste echt amerikanische **Sicherheits-Blitzlampe** mit Elektrik-Belegger Patent Origin. Preis-gekrönt. Beste u. billigste Beleuchtung für Locale aller Art mit jedem 2 kr. Petroleum.

Preislisten frei, über Haag-Br. pennoneste versendet Fabrik-lager für Europa und alleinige Anstalt für echt Amerik. Oefen, Ventilatoren, „Wasserräder“, Koch-, Wasch-, Schleif-maschinen u. Patent-Neubauwerk f. Haus u. Küche, Böfeln, Caffe, Landwirthe etc. von **C. Otto Pelikan, Wien** Patentinh. Praterstr. 78, Praterstern. — Vorwärtl. Nachnahmen werden gewarnt; nur die mit C. Otto Pelikan, Wien, versehen. Lampen u. Oefen sind echt. Nachahmungen strafbar. Zahlreiche Anerkennungen. Herr Job Pillarter, k. k. Postmeister u. Höflicher in Judenburg, schreibt: „Die mir gesandte Amerik. Blitz-Lampe ist ausgezeichnet.“



Seigel's Abführ-Pillen.

Das beste Mittel gegen Verstopfung und Trägheit der Leber.

Dieselben verschlimmern nicht — wie viele anderen Arzneien — den Zustand des Patienten, bevor er sich besser fühlt. Ihre Wirkung ist, obwohl milde, doch vollständig und ohne unangenehme Folgen, wie Uebelkeit, Bauchgrimmen etc. — Seigel's Abführpillen sind das beste Hausmittel, welches je erfunden wurde. Selbe reinigen die Gedärme von allen reizenden Substanzen und lassen die Eingeweide in einem gefunden Zustande. Das beste existierende Mittel gegen das Verderben unseres Lebens — Unverdaulichkeit und Trägheit der Leber. — Diese Pillen sind ein Vorbeugemittel gegen Fieber und alle Arten von Krankheiten, da dieselben sämtliche giftige Stoffe aus den Gedärmen entfernen. Die Pillen wirken rasch und doch sanft, ohne irgend welche Schmerzen zu verursachen. — Wenn man einen argen Schnupfen hat und vom Fieber bedroht ist, Schmerzen im Kopfe, im Rücken oder in den Gliedern verspürt, so werden Seigel's Abführpillen den Schnupfen beheben und das Fieber vertreiben. — Eine belegte Zunge mit salzigem Geschmack wird durch schädliche Stoffe im Magen verursacht. Einige Dosen von Seigel's Abführpillen werden den Magen reinigen, den schlechten Geschmack beseitigen und den Appetit wieder herstellen; mit diesem kommt auch die Gesundheit wieder. — Oft verursachen halbverweste Nahrungsmittel Erbrechen, Uebelkeit und Diarrhöe. Wenn die Gedärme von solchen Unreinigkeiten mit einer Dosis von Seigel's Abführpillen befreit werden, so verschwinden diese unangenehmen Wirkungen und die Gesundheit stellt sich wieder ein. — Seigel's Abführpillen verhüten, beim Schlafengehen genommen — ohne den Schlaf zu stören — auch die durch übermäßiges Essen und Trinken entstehenden Folgen. — Preis einer Schachtel Seigel's Abführpillen 50 Kr. — Zu haben nur in länglichen Schächtelchen.

Eigenthümer: **A. J. White, Limited,**

35 Farringdon Road, London

Haupt-Depot u. Central-Versandt von „Seigel's Pillen“: Johann Nep. Harna, Apotheke „zum goldenen Löwen“ in Kremsier (Mähren).

Erner in den Apotheken:

Krain, Küstenland, Kärnten: **Laibach**, W. v. Tenföck, G. Piccoli; **Seidenschaft**, **Adria**, Stein, Pola, J. Gabucchio; **Fiume**, G. Prodam; **Görz**, J. Grigoletti; **Pontoni**, A. Geronzi; **Triest**, Suttina A., al Camelo, Braxmarer A., al buc Mori, J. Terravalle, al Redentore, G. Zanetti, alla Seka d'oro; **Castellnuovo**, Nic. Bar. Gionovio; **Spalato**, M. Jovinovic; **Fozig**; **Zara**, Andreovic; **Susak** bei **Fiume**, **Novi** bei **Fiume**, **Lussinpiccolo**, D. Biviani; **Klagenfurt**, Peter Birnbacher, Alf. Egger und W. Thurnwald; **Friesach**, Hermagor, Prevali, Gontentichig; **Lavio**, **Villach**, Dr. Kumpf, Friedr. Scholz; **Wölfermarkt**, **Wolfsberg**, und in den meisten Apotheken der übrigen Städte der Monarchie. (2451)



2488

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich:

Wien, I., Giselstrasse 1,
im Hause der Gesellschaft.

Filiale für Ungarn:

Budapest, Franz Josefsplatz 5 und 6,
im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 30. Juni 1887 97,872.236.55
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1887 18,678.393.10
Auszahlungen für Versicherungs- u. Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 191,108.220.84
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich stellt auf 1510,786.529.58

Prospecte und alle weiteren Aufschlüsse werden erteilt durch die (2499)

General-Agentur in **Laibach**
Triesterstrasse Nr. 3, 2. Stock,
bei **Guido Zeschko.**

Druckerei „Nejlan“ in Graz.

Der Radeiner Sauerbrunn ist das einzige Mineralwasser der Welt, welches einen sehr bedeutenden Lithion-Gehalt hat und daher bei Gicht, Nieren- und Blasenleiden als Specifum wirkt. Der reiche Gehalt an Kohlensäure u. Natron empfiehlt denselben noch besonders b. Magenleiden, Hämorrhoiden und Katarrhen, Verschleimungen und Gelbsucht.

Radeiner Eisenbäder gegen Blutarmuth, Frauen-Krankheiten, Sterilität etc.

Sauerbrunn-Versandt Radein/Curanstalt.

Versuche von Dr. Garrud, Biswanger etc. haben erwiesen, dass das kohlensaure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harnsauren Ablagerungen hat, woraus sich die Erfolge mit Radeiner Wasser erklären.

Prospecte gratis und franco von der Curanstalt Sauerbrunn Radein in Steiermark. — Depot von Radeiner Sauerwasser bei den Herren Ferd. Plautz und Michael Kastner in Laibach, ausserdem in allen soliden Mineralwasserhandlungen und Restaurants. (2574)



Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem **Anter-Pain-Expeller** seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch **Sie** zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen **Gicht- und Rheumatismus-Leidenden** als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl **rheumatische Schmerzen**, wie **Gliederreizen** etc. als auch **Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen**, **Seitenstiche** etc. am sichersten durch **Expeller-Einreibungen** verschwinden. Der billige Preis von 40 Kr., 70 Kr. bezw. fl. 1.20 ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke **Anter** als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken, Central-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag. Nähere Auskunft erteilen: **J. Ad. Richter & Cie., Wien.**

In Laibach bei Herrn Apotheker **Wirsching.** (2557)

Sicherste und radicale Vertilgung aller Ungeziefer.

Necrolin. Anerkannt als das wirksamste Vertilgungsmittel von Wanzen, Motten, Flöhen, Läusen, Ameisen und deren Brut. Necrolin ist giftfrei, von angenehmem Geruch, macht keine Flecken, weshalb man es besonders gegen Motten in den feinsten Möbeln, Kleidern, Pelzen, Teppichen etc. mit bestem Erfolg anwendet. Necrolin ist in den Monturdepots etc. zur Vertilgung u. Fernhaltung von Ungeziefer eingeführt. Mit 2 Flaschen kann man 2 Zimmer von allem Ungeziefer reinigen. 1 Flasche 50 Kr.

Blattulyth. Ganz neu entdecktes Mittel zur sicheren Vertilgung von Schwaben, Küchenfliegen, Mücken etc., in Küchen und Speikkammern, in seiner schnellsten Wirkung unübertroffen. 1 Büchse 50 Kr.

Fly-Essenz. Ein willkommenes Mittel zur Vertilgung der lästigen Zimmerfliegen, Bremsen, Gelsen etc., in Zimmern, wie in Pferdeställen praktisch zu verwenden. 1 Flasche 50 Kr.

Murulyth. Vorzügliches Vertilgungsmittel von Motten, Haus- und Feldmäusen. Es wird begierig gefressen und tödtet sicher. Für Hausvögel hat es keine schädliche Wirkung. 1 Büchse 50 Kr.

Destruin. Vertilgungsmittel aller land- und forstwirtschaftlichen Schädlinge, als: Blattläuse, Raupen, Spinnweben etc., bei Obst-, Rosen- und Zierbäumen ohne Nachtheil für die Pflanzen zu gebrauchen. 1 Flasche 50 Kr.

Haupt-Depot: **G. Zorhlet, Wien, I., Mörkerbastei 8.** — (Unter 1 fl. wird nichts versandt, für Verpackung etc. 20 Kr.) — Obige Mittel sind auch in den meisten Apotheken und Kaufläden der Provinz zu selben Preisen erhältlich. (2646)

(2501) **Gedenkt der Laibacher armen Studenten und der Volksküche bei Spiel und Wetten, Unterhaltungen und Festlichkeiten, in Testamenten u. bei unverhofften Gewinnsten.**



das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und tötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher davort aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. Man beachte genau:

Was in losen Papier ausgewogen wird, ist **niemals** eine „Zacherl-Specialität“.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen:

in Laibach bei den Herren: **Michael Kastner, Victor Schiffer, Job. Lukmann, Peter Lafnik, G. S. Wencel, Schufnik & Weber, K. Karinger, Ivan Perdan, Josef Terdina, Jęglie & Leskovic, Ubaldo v. Trnovec, Aug. Spoljarić und J. Klauer;**

in Franzdorf bei Herrn **Franz Werbe**;
in Gottschee bei Herrn **Franz Aren**;
in Gr.-Lasehitz bei Herrn **J. M. Justin**;
in Gurksfeld bei Herrn **Franz Jęffer**;
in Hrib bei Herrn **A. Bucac Debnik**;
in Idria bei Herrn **Franz Kos**;
in Krainburg bei den Herren: **Franz Dolenz, K. Slavnik, Apoth. und W. Miller**;

in Laas bei Herrn **Fr. Kovac**;
in Landstrass bei Herrn **Mois Gottsch**;
in Neumarkt bei Herrn **Friedr. Raitharel**;
in Ob.-Loltsch bei Herrn **D. Gladnik**;
in Radmannsdorf bei Herrn **A. Noblek**;
in Rudolfswerth bei Herrn **Dom. Rizzoli**;
in Sagor bei Herrn **J. Schink**;
in Traunk bei Herrn **Franz Kovacs**.

Haupt-Depôt:

J. Zacherl,
Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2. (2537)

Echten Szatmárer und Szilágyer Slivovitz,

vorzüglich in Qualität, offeriren in Original-Fässern vortheilhaft (2633)

Brüder Reiter,
Slivovitz-Producenten in Szatmár, Ungarn.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichend. Arztem. Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gicht, Ebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit Speien und Erbrechen, Nerven-, Milz-, Leber- und Sauerbrunnleiden. — Preis à fl. sammt Gebrauchsanw. 35 Kr., Doppelpf. 60 Kr.

Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind ein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (2675) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

Warnung! Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Umhüllung gewickelt und bei jeder Flasche beifolgende Gebrauchsanweisung aufbewahrt werden, das dieselbe in der Druckerei des H. C. C. in Kremsier gedruckt ist.

Echt zu haben: **V a i b a c h**: Apoth. Gabr. Piccoli, Apoth. Seb. Swoboda. — **Adelsberg**: Ap. Fr. Bacaricich. — **Bischofthausen**: Ap. Carl Rabiani. — **Radmannsdorf**: Apoth. Alex. Noblek. — **Rudolfswerth**: Apoth. Dominik Rizzoli. Apoth. Bergmann. — **Stein**: Ap. J. Kosnik. — **Tschernembl**: Apoth. Seb. Blatnik.

Verleger und verantwortlicher Redacteur: **Franz Müller** in Laibach.